

Können Bytes die Zukunft retten? Die Geldwert-Täuschung

Terje Bongard, Norwegisches Institut für Naturforschung

Terje.bongard@nina.no phone +47 986 44 786



Stellvertretend für uns alle machen Investoren denselben Fehler wie König Midas. Die Humanethologie weiß, warum dieses Paradox existiert. Würde es helfen, wenn jeder es wüsste?

Partnerwahl und sexuelle Selektion sind die gestaltenden Kräfte, die das menschliche Gehirn hervorgebracht haben, kognitive Mechanismen wie Gewissen, Sprachbefähigung und Gefühle strikt evolvierte Strategien im Kampf der Geschlechter, Status, Angeberei, Schönheit und das Streben nach Wertsymbolen universelle Geschlechterpräferenzen. Sie finden in dieser oder jener Form zu allen Zeiten Ausdruck in allen Kulturen.

Glücklicherweise beinhalten attraktive Geschlechtspartnerstrategien auch den Drang, Generosität und Kooperationsbereitschaft zu zeigen.

Die Spieltheorie deckt diese menschlichen Universalien auf, sowie unter welchen Umständen sie auftreten und blühen. Die evolutionäre Vergangenheit des Menschen besteht aus „Ingroups“, in welchen alle Mitglieder einander kannten. Diese Ingroups favorisierten sexuelle Selektion durch einen wohlbekannten Verhaltensmechanismus, den man das Handicap-Prinzip nennt. Der Schwanz des Pfaus ist nur die Spitze eines Eisberges verglichen mit dem menschlichen Resultat dieser Selektion auf der Basis von Attraktivität: „Schau mich an! Ich kann großzügig sein und meinen Wohlstand teilen, ich tue mich hervor und trage Bürden aller Art. Ich bin Erster unter Gleichen.“ Besonders in Städten gibt es extreme Beispiele dafür.

Kulturen sind auf diese Weise Manifestationen der Wurzeln sexueller Selektion. Dieses Muster ist aufs Ganze gesehen überwältigend klar.

Leider besteht die globale Gemeinschaft jetzt aus „Outgroups“. Die Kooperation und Generosität, die man unter Freunden und in kleinen Gruppen findet, stößt auf die evolvierte menschliche Strategie der Konkurrenz mit Fremden, den Outsiders. Sie sind potentiell gefährliche Mitbewerber um dieselben Ressourcen, Lebensräume und Geschlechtspartner wie wir selbst. Der globale Kapitalismus ist ein Ergebnis solch evolvierter Outgroup-Strategien.

Daraus entstehen wichtige Einsichten. Hier zwei Beispiele zur Reichweite der Implikationen:

1. Die norwegische Erdölpolitik folgt der Logik des Profits, Reservoirs so schnell wie möglich auszubeuten und in Wertsymbole umzumünzen:

„Norwegens Erdölfond ist nun so groß, dass wir für immer davon leben können.“ (Torgeir Michaelsen, Vorsitzender des Finanzausschusses des norwegischen Parlamentes im norwegischen Fernsehen)

Die Humanethologie zeigt, dass der Volksvertreter sich verhängnisvoll irrt. Wir werden wählen müssen zwischen unserer zukünftigen Ernährung und Hunderten von Milliarden Euro auf einem Server ...

2. Fischfarmen verbrauchen mehr Ressourcen als sie produzieren. Wegen ihres Profits bewundert man diese nicht nachhaltig produzierende Industrie. Das Sicherheitsgefühl, das Geldbesitz vermittelt, evolviert im Laufe von Jahrzehntausenden der Fülle, in denen es nicht nötig war, Jahrhunderte im Voraus zu planen, ist jedoch trügerisch angesichts der weltweit stattfindenden Zerstörung der Ökosysteme, die unsere Lebensgrundlage bilden.

Ist es möglich, eine nachhaltig produzierende und dabei demokratische und solidarische Gesellschaft zu entwickeln, die von den menschlichen Ingroup-Trieben stabilisiert wird?



In unserem Buch „Der biologische Mensch - Individuum und Gesellschaft im Licht der Evolution“ schlagen wir ein Modell für eine nationale und globale demokratische Ökonomie vor, welche Besitz auf fünf Stufen verwaltet (sh. Figur rechts). So lassen sich nachteilige Seiten unserer Ingroup-Mentalität zügeln und vorteilhafte fördern. Es gibt verschiedene Systemvoraussetzungen, um eine solche Organisation zu stabilisieren, von denen drei die wichtigsten sind:

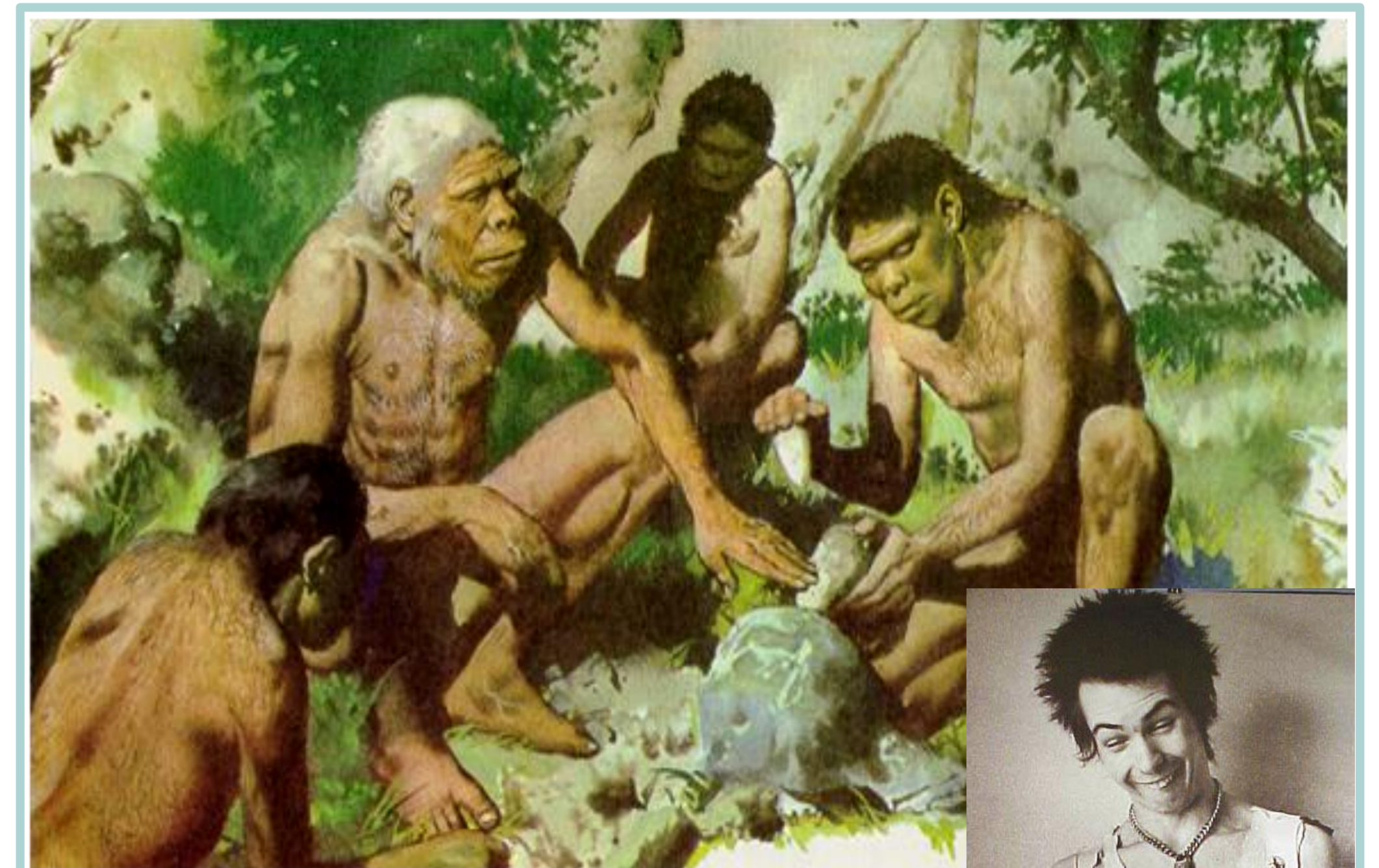
- Eine politische Lösung für nachhaltiges Wirtschaften muss demokratische Kontrolle über Produktion und Ökonomie beinhalten.
- Produktion muss zum Zweck der Nachhaltigkeit, nicht zum Zwecke des Profits stattfinden.
- Demokratisch verantwortetes Bürgergeld ist ein wichtiger Teil dieser Lösung.

Erreicht werden kann dies durch die Ingroupkontrolle über die unerwünschten, selbstbezogenen Strategien unseres Gehirns. Denn unter Beobachtung unserer Nächsten verbergen wir Egoismus, sind kooperativ und generös. Niemand ist offen egoistisch, solange er beobachtet wird. Eine solche Demokratie kann - einmal etabliert - extrem stabil sein. Gerechtigkeit und Fairness werden durch offene demokratische Entscheidungen getragen, durch Wahlmänner auf jeder Stufe, Trittbrettfahrer kontrolliert von der jeweiligen Ingroup. Natürlich, wir KÖNNEN entscheiden, die Überausbeutung fortzusetzen und unsere Kinder einer unsicheren Zukunft entgegen zu schicken, aber zuletzt möchten wir das selbst entscheiden. Dies wird aber nicht geschehen, wenn, wie zum Beispiel in den USA, nur einige wenige, extrem reiche Personen Wahlen gewinnen können.

Eine sicherere Zukunft kann geplant werden. Profit und wirtschaftliches Wachstum können durch nachhaltige Produktion ersetzt werden, durch langlebige, reparierbare und wiederverwertbare Produkte, ohne das Bedürfnis nach Wachstum von Kapital und Profit. Solidarität kann erzwungen werden, indem wir uns unserer evolvierten Ingroup-Strategien bedienen.



König Midas bekam seinen höchsten Wunsch erfüllt. Alles, was er berührte, wurde zu Gold. Hier abgebildet mit seiner goldenen Tochter. Bald danach verhungerte er.



«Ich werde sterben, bevor ich 25 bin, aber genauso gelebt haben, wie ich es wollte.» Sid Vicious (1957-1979), Sexpistols

Die universellen Lokationen kognitiver Mechanismen sind jetzt mit Gehirnsclannern festgestellt worden. Gefühle sind Produkte der Evolution, positive oder negative Triebe nach Belohnung oder Strafe, um bestimmte Situationen und Handlungen aufzusuchen oder zu meiden. Die Umgebung, in der wir leben, drückt nur auf diese Knöpfe. Kein Knopf, keine Reaktion: Wie lernten Sie den Geschmack von Zucker? Das Gefühl von Schmerz? Das belohnende Gefühl von Geld, dessen Lokationen auf diesem Bild zu sehen sind? Was mit dem Drang, bewundert zu werden? Woher das Bedürfnis, in Diskussionen Recht zu behalten? Diese Schalter haben wir von unseren Urahren geerbt, weil die, welche sie hatten, das Rennen der Evolution gewannen. Wer sie nicht hatte, verlor.

